

Russland und der Frieden –
eine Spurensuche



Achte Deutsch_Russische Friedens_Tage

Frieden durch Kultur



Friedenswillig und friedensfördernd – das sind wir



Wir, der Verein DRFT, sind weiterhin in großer Sorge um das Leben auf dem europäischen Kontinent, ob es sich überhaupt noch lohnt, weiter auf ein gut-nachbarschaftliches Verhältnis mit unserem großen Nachbarn zu hoffen. **In Worten und Taten forciert die Politik der Bundesrepublik und der EU die Sanktions- und Konfrontationspolitik in Richtung Russland.**

Die Entfremdung wird aktiv vorangetrieben.

Aber, es zeigen sich Zweifel an dieser Strategie. Immerhin hat Kanzler Merz kürzlich eingestanden: „Russland ist ein europäisches Land. Wenn es uns ... gelingt, in der längeren Perspektive mit Russland wieder einen Ausgleich zu finden, wenn Frieden herrscht, wenn Freiheit

gewährleistet ist, ... dann haben wir ... eine ... Bewährungsprobe bestanden ...“

An diese so ausgesprochene Friedensperspektive, an diesen kleinen Hoffnungszipfel, wollen wir anknüpfen. Mit dem Programm für die 8. Deutsch-Russischen Friedens-Tage gehen wir auf Spurensuche. Was gibt uns Hoffnung?

Frieden durch Kultur

Wir starten mit einem kleinen Märchen: „Die Prinzessin und der blinde Schmied“ – dessen allegorische Bezüge zu aktuellen Geschehnissen nicht ganz zufällig sind ...

In der ArtGalerie des Weserparks wird durch die Deutsche Roerich-Gesellschaft eine empfehlenswerte Ausstellung über das Leben, das künstle-

rische Wirken und die Friedensinitiativen des russischen Malers Nikolaj Roerich (1874 – 1947) vorgestellt. **Aus dem Roerich-Pakt (1935) ging die noch heute gültige „Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ hervor!**

Die Lyrik-Gruppe und Songpoet Tino Eisbrenner bereichern das Programm mit der Sprachkunst von Tschingis Aitmatov und weiteren Dichtern und Musikern.

„Nur wer Vergangenheit kennt, kann Zukunft gewinnen.“ (Christa Wolf)

Um Erinnern und Gedenken geht es am 8. und 9. Mai an der Reitbrake und dem Friedhof Osterholz. Hans Bauer beleuchtet in diesem Zusammenhang die neue Russo-

phobie und ihre Quellen. Am 22. Juni jährt sich der Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion zum 85. Mal. Kai Köhler bringt uns das Wirken von Schostakowitsch und weiteren sowjetischen Komponisten für den Widerstand gegen Nazideutschland näher.

Das aktuelle Ringen um Frieden

Täglich ereilen uns Medienberichte, die Russische Föderation sei nicht an wirklichem Frieden interessiert. Aber – ist das so? Reiner Braun und Petra Erler zeigen mit ihren faktenreichen Vorträgen ein gänzlich anderes Bild der russischen Friedensbemühungen.

**Herzlich willkommen
Der Vorstand**

Abbildung links:
Nikolaj Roerich,
1874–1947.

Gemälde (Ausschnitt)
rechts: Chintimani.
1935–36



–Ausstellung
„Frieden durch Kultur“ –
der Roerich-Pakt:
Geschichte und Gegenwart
21. Mai – 26. Juni 2026
Soiree und Eröffnung:
Do, 21. Mai, ab 18 Uhr
WeserArt Galerie, Weserpark

Vom 21. Mai bis 26. Juni wird in der WeserArt Galerie des Weserparks eine große Ausstellung der Deutschen Roerich-Gesellschaft präsentiert. **Im Mittelpunkt steht das Leben und Wirken des russischen Malers, Forschers und Friedensaktivisten Nikolaj Roerich (1874–1947).** Roerich lebte bis 1916 in Russland, danach in Skandinavien, Paris und den USA und ab 1928 in Indien. Philosophisch wie künstlerisch forschte er nach den gemeinsamen Wurzeln von russischer und asiatischer Kultur, nach den Verbin-

dungen von Christentum, Buddhismus und Hinduismus – und war überzeugt, dass Frieden möglich ist, wenn sich die Menschen ihrer gemeinsamen kulturellen Wurzeln bewusst würden – **sein großes Lebensmotto war ‚Frieden durch Kultur‘.** Roerich hinterließ u. a. über 7.000 farbin-tensive Gemälde, war Begründer des 1935 geschlossenen internationalen Roerich-Pakts zum Schutz von Kulturgütern und war dreimal für den Friedensnobelpreis nominiert.

–Vortrag mit Projektion
„Nikolaj Roerich:
Das malerische Werk –
Kunsthistorische Annäherungen“

Barbara Alms
Do, 28. Mai, 19 Uhr
Bürgerhaus Weserterrassen,
Osterdeich 70b

Der Vortrag stellt den genialen Schöpfer eines außerordentlichen, vielbewunderten künstlerischen Werks in den Mittelpunkt, ohne die weiteren Facetten seiner Tätigkeit ganz auszulassen. **Als „atemberaubend“ werden seine erhabenen Hochgebirgslandschaften,** vor allem seine theosophisch inspirierten Himalaya-Bilder, bis heute geschätzt.

Aber auch seine frühen Bilder, in denen er die **altrussische Vergangenheit mit ihren Naturgeistern, alten Bräuchen und einer rauen Landschaft zum Leben erweckt,** wie auch seine maßgebliche Mitarbeit an dem damals schockierenden Ballett *Le sacre du printemps* im Paris des Jahres 1913 werden thematisiert.



–Vortrag
„Denker, Künstler und Humanist – Nikolaj Roerichs Leben und Schaffen.“
Halina Schneider (DRG e. V.)
Do, 4. Juni, 15.00 Uhr

–Vortrag
„Frieden durch Kultur:
Nikolaj Roerich über die Rolle der Kultur für die Menschheit.“
Dr. phil. Ekaterina Schus (DRG e. V.)
Do, 4. Juni, 15.30 Uhr

–Vortrag
„Kulturgutschutz geht uns alle an. Die Aktualität des Roerich-Paktes.“
Halina Schneider (DRG e. V.)
Do, 4. Juni, 16.30 Uhr
WeserArt Galerie im Weserpark

Ausführliches Begleitprogramm Filme, Führungen, Vorträge:
www.roerichpakt.com



2025: Kundgebung am Mahnmal
An der Reitbrake

_8. Mai-Gedenken **Kranzniederlegung am** **Mahnmal An der Reitbrake**

Fr, 8. Mai, 11 Uhr

Mahnmal An der Reitbrake 6,
Bremen

Gerade in Zeiten, in denen deutsche Politiker erneut die „Kriegstüchtigkeit“ Deutschlands fordern und betreiben, ist es hilfreich, die Erfahrungen der Vergangenheit zur Kenntnis zu nehmen:

Mit Blick auf die Unterzeichnung der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 in Karlshorst mahnen wir in aller Eindringlichkeit:

Nie wieder Krieg!

Die Erinnerung an das sogenannte „Russenslager“ An der Reitbrake erinnert daran, dass der deutsche Eroberungskrieg auch in Bremen tiefe Spuren

hinterlassen hat. **Hunderte sowjetische Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene haben die unmenschliche Behandlung in den bremischen Lagern nicht überlebt.** Sie wurden respektlos verscharrt. Die Veranstalter unterstützen die Forderung, An der Reitbrake einen würdigen Erinnerungsort zu errichten.

Veranstalter: Deutsch_Russische Friedens_Tage Bremen in Kooperation mit Bremer Friedensforum, Bürgerinitiative Oslebshausen und umzu, DFG-VK, VVN-BdA.



_Erinnern und Gedenken **Kranzniederlegung** **als Mahnung zum Frieden**

Gedenken an die Toten aus
der Sowjetunion

Sa, 9. Mai, 11 Uhr

Friedhof Osterholz

Gräberfeld NN (Ausländerfeld)
Eingang Parkplatz Hermann-
Koenen-Straße, Bremen

Hunderte sowjetische Leichname ruhen auf dem Friedhof Osterholz. Seit Jahren treffen sich am 9. Mai russischsprachige Menschen, z. B. aus Russland, Weißrussland, Kasachstan, Ukraine und Lettland, um an den Überfall Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion zu erinnern und die Toten zu ehren.

Zugleich sind diese Treffen auch immer **Begegnungen mit Menschen, die sich aktiv für friedliche und freundschaftliche Beziehungen zur heutigen Russischen Föderation aussprechen.**

Kranzniederlegung, Ansprache und Musik

Auch auf dem Friedhof Osterholz versammeln sich Menschen aus den Gebieten der Sowjetunion zum Gedenken an den 9. Mai. Der Verein Deutsch_Russische Friedens_Tage beteiligt sich mit einer Kranzniederlegung und einer kurzen Ansprache in dieser Tradition.

Hans Bauer ist gegen Geschichtsrevisionismus und für die Erhaltung der sowjetischen Ehrenmale in Berlin.



_ Vortrag & Diskussion

Hans Bauer –

Gekaperte Erinnerungskultur: Woher kommt die erneute Russophobie?

Mo, 11. Mai, 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

„Meine Mission besteht im Falle des Erfolges darin, **das Slawentum auszurotten** ...“, so A. Hitler am 27. November 1941 in Berlin. Im Ergebnis des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion haben etwa 27 Mio. Menschen des Landes ihr Leben verloren. 4,7 Mio. wurden als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt, 3,3 Mio. davon kamen ums Leben. Der Vortrag behandelt Strukturen und Hintergründe, weshalb die **deutsche Erinnerungskultur diese Fakten vernebelt und Russophobie erneut die Politik bestimmt.**

Zur Person

Hans Bauer ist als stellv. Generalstaatsanwalt der DDR bekannt. Er ist mit vielen Facetten der Entnazifizierung in beiden deutschen Staaten vertraut.

Als Zeitzeuge kann er von interessanten Zusammenhängen berichten. So hat ihn der sowjetische Chefankläger bei den Nürnberger Prozessen, Roman Rudenko, mit Hintergründen des Verfahrens vertraut gemacht.

Dr. Petra Erler befasst sich seit Jahrzehnten mit der europäischen Politik.



_ Vortrag & Diskussion

Dr. Petra Erler

Eine europäische Friedensordnung – nur ein russischer Traum?

Do, 11. Juni, 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

Nach Jahren der diplomatischen Eiszeit gegenüber Russland sehen immer mehr EU-Staats- und Regierungschefs wieder die Notwendigkeit, mit dem russischen Präsidenten zu sprechen: Macron, Meloni, Fico, der österreichische Bundeskanzler Stocker. Orban, der ungarische Ministerpräsident hatte den Kontakt nie abgebrochen. Selbst der deutsche Bundeskanzler Merz betonte im Januar 2026 in Dessau, dass in der längeren Perspektive ein Ausgleich mit dem größten europäischen Nachbarn, Russland, gefunden werden soll.

Der Vortrag geht der Frage nach, wann nach dem Ende des Eisernen Vorhangs die ersten Vorstellungen/Vorschläge einer europäischen Friedensordnung entstanden? Wie konnte es geschehen, dass die zahlreichen Vorschläge Russlands zur guten Nachbarschaft ausgeschlagen wurden. Was hat das alles mit unserem Land zu tun? **Auch heute haben wir wieder die Wahl: eine stabile Friedensordnung oder dauerhafte Feindschaft und Konfrontation.**

Zur Person

Dr. Petra Erler ist Co-Autorin des Buches „Der lange Weg zum Krieg. Russland, die Ukraine und der Westen“. Regelmäßig veröffentlicht die Politikexpertin Analysen zum Zeitgeschehen.

Dank ihres zeichnerischen Könnens und ihres sprachlich-dramaturgischen Talents hat Annette Töpel großen Erfolg.



_Papiertheater **Die Prinzessin und der blinde Schmie**

Fr, 17. April,
Vorstellungen: 15 Uhr
und 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

Das Schauspiel bewegt sich im russischen Milieu des Zarenreiches: Zarewna Katharina ist in großer Sorge um ihren schwerkranken Vater. **Zufällig gerät sie in den Besitz einer alten Karte, die den Weg zu einem verwunschenen Reich weist, in dem die Zauberkräfte einer wundersamen Krone Heilung versprechen.** Unverzüglich bricht sie dorthin auf, um diese Krone zu suchen und begegnet unterwegs dem blinden Schmie Nikolaj, der seine Hilfe anbietet. Doch böse Mächte haben sich bereits gegen die beiden verschworen ...

Gelingt es Nikolaj, den Frieden des Reiches zu bewahren, die Prinzessin und sich selbst zu retten und die Krone zu erlangen?

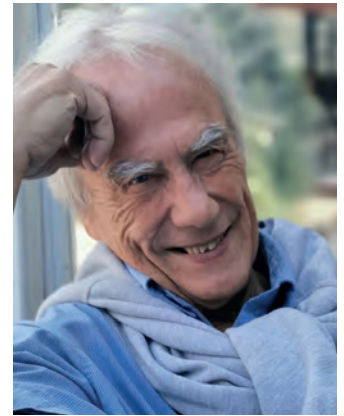
Zur Person

Annette Töpel ist als freie Musikerin tätig und bringt ihre Kunst auch in das Papiertheater ein.

Begrenzte Sitzplätze. Bitte per E-Mail anmelden:

info@deutsch-russische-friedenstag.de
Stichwort: 15-Uhr-Vorstellung oder 19-Uhr-Vorstellung

Auch in den 1980er-Jahren war Reiner Braun am Krefelder Appell gegen die Stationierung von Atomwaffen beteiligt.



_Vortrag & Diskussion

Reiner Braun

Russland nicht zum Feind machen

Mi, 29. April, 19 Uhr

Haus der Wissenschaft,
Sandstraße 4/5, Bremen

In Moskau tut sich was: Für den 31. März hat das „Europainstitut der Akademie der Wissenschaften Russlands gemeinsam mit dem Internationalen Friedensbüro (IPB)“ zu einer friedenspolitischen Konferenz eingeladen. Hochrangige russische Spezialisten für Außen- und Sicherheitspolitik berieten dann mit Vertreterinnen und Vertretern der europäischen Friedensbewegung Vorschläge und Konzepte zur Gestaltung der künftigen Sicherheitsarchitektur in Europa. Reiner Braun war dabei. Er thematisierte auch die Vorstellungen über künftige Beziehungen Deutschlands zu

Russland in einer neuen Periode der Entspannungspolitik und die Herausforderungen, die sich für Friedensbewegungen und progressive gesellschaftliche Kräfte daraus ergeben.

Zur Person

Reiner Braun ist Journalist und Historiker. Als Friedensaktivist und ehemaliger Präsident und jetziges Vorstandsmitglied des Internationalen Ständigen Friedensbüros (IPB) zählt er zu den prägenden Persönlichkeiten der deutschen Friedensbewegung.



_Lyrik und Musik

**Tschingis Aitmatow und
Tino Eisbrenner –
Botschafter des Friedens
und der Liebe**

Sa, 6. Juni, 17 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

Aitmatows Klassiker „Djamila“ – die schönste Liebesgeschichte der Welt, wie der französische Dichter Louis Aragon betont, wird weltweit verehrt. Übersetzt in mehr als 170 Sprachen ergreift seine vielgestaltige Dichtung die Herzen und den Verstand. In **Kirgisistan geboren, in der Sowjetunion zum verehrten Literaten gereift, nutzt sein Werk die kirgisische und russische Sprache.** Frieden und Liebe zu den Menschen sind Triebkraft seines Schaffens.

Für dieses Kulturfest haben es Irene Baumann und Torsten Kühn mit der Lyrik-Gruppe und dem Zupfinstrumente-Trio Volante übernommen, Tschingis Aitmatows literarisches Schaffen mit einer Lesung erlebbar zu machen.

Tino Eisbrenner setzt besondere Akzente

Songpoet Tino Eisbrenner, der Eigenes, Puschkin und Nachgedichtetes zu Gehör bringt, wird durch Gesang von Larissa Scherschel begleitet.

_Vortrag & Diskussion

Dr. Kai Köhler

**Triumpf der Menschlichkeit:
Sowjetische Musik im Zweiten Weltkrieg**

Mo, 22. Juni, 19 Uhr

Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

Seit dem deutschen Überfall am 22. Juni 1941 beteiligten sich auch die sowjetischen Komponisten an der Verteidigung.

Neben Märschen, Liedern und Filmmusik entstanden auch Werke für den Konzertsaal.

Der Vortrag stellt unter anderem Kompositionen von Dmitri Schostakowitsch (8. Sinfonie und das 2. Klaviertrio), Nikolai Mjaskowski (22. Sinfonie) und Sergej Prokofjew („Ballade von einem Jungen, der unbekannt blieb“) vor und erlaubt so einen

Einblick in die formale und emotionale Vielfalt des damals Geschaffenen.

Zur Person

Dr. Kai Köhler ist Literaturwissenschaftler und publiziert zur Literaturgeschichte



Programm_Überblick

April bis Juni 2026



_Papiertheater

Die Prinzessin und der blinde Schmied

Fr, 17. April,
Vorstellungen: 15 Uhr
und 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4,
Bremen

_Vortrag & Diskussion

Reiner Braun

Russland nicht zum Feind machen

Mi, 29. April, 19 Uhr

Haus der Wissenschaft,
Sandstraße 4/5, Bremen

_8. Mai-Gedenken

Kranzniederlegung am Mahnmal An der Reitbrake

Fr, 8. Mai, 11 Uhr

Mahnmal An der Reitbrake 6,
Bremen

_Erinnern und Gedenken

Kranzniederlegung als Mahnung zum Frieden

Gedenken an die Toten aus
der Sowjetunion

Sa, 9. Mai, 11 Uhr

Friedhof Osterholz
Gräberfeld NN (Ausländerfeld)
Eingang Parkplatz Hermann-
Koenen-Straße, Bremen

_Vortrag & Diskussion

Hans Bauer

**Gekaperte Erinnerungs-
kultur: Woher kommt die
erneute Russophobie?**

Mo, 11. Mai, 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

_Lyrik und Musik

Tschingis Aitmatow und

**Tino Eisbrenner –
Botschafter des Friedens
und der Liebe**

Sa, 6. Juni, 17 Uhr

Saal Heinrichstraße 11, Bremen

_Vortrag & Diskussion

Dr. Petra Erler

**Eine europäische
Friedensordnung – nur
ein russischer Traum?**

Do, 11. Juni, 19 Uhr

Saal Heinrichstraße 11,
Bremen

_Vortrag & Diskussion

Dr. Kai Köhler

**Triumph der Menschlichkeit:
Sowjetische Musik im Zwei-
ten Weltkrieg**

Mo, 22. Juni, 19 Uhr

Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5, Bremen

_Ausstellung

**Nikolaj Roerich „Frieden
durch Kultur“ –
der Roerich-Pakt**

Do, 21. Mai – Fr, 26. Juni

Mo – Sa: 11 – 18 Uhr

Soiree und Eröffnung

Do, 21. Mai

WeserArt Galerie, Weserpark

_Vortrag mit Projektion

**„Nikolaj Roerich: Das male-
rische Werk – Kunsthisto-
rische Annäherungen“**

Barbara Alms

Do, 28. Mai, 19 Uhr

Bürgerhaus Weserterrassen,
Osterdeich 70b

_Vortragsreihe am 4. Juni in der WeserArt Galerie

**„Denker, Künstler und
Humanist – Nikolaj Roerichs
Leben und Schaffen.“**

Halina Schneider (DRG e. V.)

Beginn: 15.00 Uhr

**„Frieden durch Kultur:
Nikolaj Roerich über die
Rolle der Kultur für die
Menschheit.“**

Dr. phil. Ekaterina Schus
(DRG e. V.)

Beginn: 15.30 Uhr

**„Kulturgutschutz geht uns
alle an. Die Aktualität des
Roerich-Paktes.“**

Halina Schneider (DRG e. V.)

Beginn: 16.30 Uhr

WeserArt Galerie, Weserpark

_Offenes DRFT-Vereins- treffen auch für Gäste

Regelmäßig an jedem

2. Montag im Monat:

17 Uhr – ca. 19 Uhr

Villa Ichon, Goetheplatz 4

Eintritt frei,

Spenden erwünscht

Über finanzielle Unterstüt-
zung freuen wir uns. Bitte
überweisen auf das Vereins-
konto bei der Sparkasse Bre-
men, IBAN: DE02 2905 0101
0082 6457 48

Kontakt Deutsch_Russische

Friedens_Tage Bremen e. V.

Villa Ichon_Goetheplatz 4

28203 Bremen

Telefon 0421 520 9761

Web www.deutsch-russi-
sche-friedenstag.de

E-Mail info@deutsch-

russische-friedenstag.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Müller,

Deutsch_Russische

Friedens_Tage Bremen e. V.